

Nachwuchs der Lebensretter

PAULIN MARIE berichtet von der Jugendfeuerwehr Rothemann



Von **PAULIN MARIE GOLDBACH**

Spielen, bowlen, schwimmen – hättest du gedacht, dass es in der Jugendfeuer so lustig zu geht? Natürlich werden auch Gerätekunde und das Feuerlöschens geübt. Was der Alltag in der Jugendfeuerwehr in Rothemann noch zu bieten hat, erzählt dir heute Paulin Marie Goldbach (12) aus dem Eichenzeller Orts-

Hallo, ich bin Paulin Marie und will euch heute etwas über die Jugendfeuerwehr in Rothemann erzählen. Ich bin seit zwei Jahren dabei, und es macht mir eine Menge Spaß. Zur Zeit sind wir 26 Kinder in unserer Gruppe, sie wird von unserer Jugendfeuerwehrwartin Susi Baier geleitet.

In der Feuerwehr lernen wir, wie es ist, eine richtige „Feuerwehrfrau“ oder ein Feuerwehrmann zu sein. Wie die Schläuche richtig verbunden werden, auf was man beim Löschen achten muss, verschiedene Feuerwehrknoten, Gerätekunde und vieles mehr.

Außerdem haben wir erst vor Kurzem eine 24-Stunden-Übung veranstaltet. Das bedeutet, wir stellten den Alltag eines Berufsfeuerwehrmannes nach, dazu gehören natürlich auch echte Einsätze, die wir nachgestellt haben. Das

war ganz schön anstrengend. Wir hatten in der Nacht mehrere „Einsätze“. Wir sind zu einem Brand gerufen worden und mussten unter anderem auch zwei vermisste Personen im Wald suchen. Das war im Dunkeln schon etwas gruselig. Am coolsten aber war die Fahrt mit dem großen Feuerwehrauto und Blaulicht.

Auch haben wir dieses Jahr den 1. Platz bei dem Gemeindegewettbewerb der Jugendfeuerwehren aus Eichenzell belegt. Das war toll, am Ende sind wir alle vor Freude baden gegangen.

Wir unternehmen auch viele Freizeitaktivitäten. Wir gehen zusammen zum Beispiel schwimmen, bowlen oder zelten. Diese Woche hatten wir ein Spieleseminar. Unser Spielleiter war Niklas Möller, er ist der Jugendfeuerwehrwart von Michelsrombach und Stadtjugendfeuerwehrwart von Hünfeld. Die Ziele des Seminars waren Spiel und Spaß, Gemeinschaft, Teamgeist und Vertrauen zueinander gewinnen. Die Spiele konnte man in einer Gruppe ab fünf Personen spielen. Sie hatten auch lustige Namen wie Engel und Teufel oder Evolution. Das Schöne war, dass man selbst improvisieren musste, ohne zusätzliche Materialien zu verwenden. Wir haben viel dabei gelacht, und es war ein so toller Abend, dass wir ihn gern wiederholen möchten. Und wer weiß, vielleicht sehen wir uns ja mal bei der Jugendfeuerwehr!

